



# Hubacher züchtet ausdrucksstarke

**Christian Hubacher aus Zauggenried BE zählt zu den bekannten Schweizer Hasenzüchtern. Er hat viele Ausstellungserfolge vorzuweisen – darunter auch drei Schweizermeistertitel. Sein Erfolgsrezept: Toptiere und eine durchdachte Stallanlage.**

Bereits sein Vater zählte zu den engagierten Kaninchenzüchtern – Christian Hubacher wurde das «Chüngälä» schon fast in die Wiege gelegt. Es war also nicht erstaunlich, dass er schon als Kind eigene Kaninchen züchtete. Im jugendlichen Alter verfolgte er zusätzlich andere Interessen. Seine Leidenschaft war zu dieser Zeit das Concours-

Reiten. Die Mitgliedschaft im OV Hettiswil blieb dennoch bestehen. Gerne unterstützte er bei Anlässen den Verein, auch wenn er mittlerweile ein Pferd, aber keine Kaninchen mehr besass.

Bei seinem Pferdestall stand auch ein leerer Kaninchenstall, der Hubacher auf die Idee brachte, wieder Kaninchen zu halten. Zwischen seinem 25. und 30. Lebensjahr startete er mit der Hasenzucht. Die Tiere gefallen ihm, andere Rassen kann er sich in seinen Boxen nicht vorstellen. Trotzdem sind in seiner Anlage auch Kleinwidder zu sehen, die von seinem einen Sohn betreut werden. Mit seinem anderen Sohn zusammen hält Hubacher Tauben. Vater und Söh-

ne geniessen zusammen ihre Hobbys. Sie sind alle drei Mitglieder des VKO Falke.

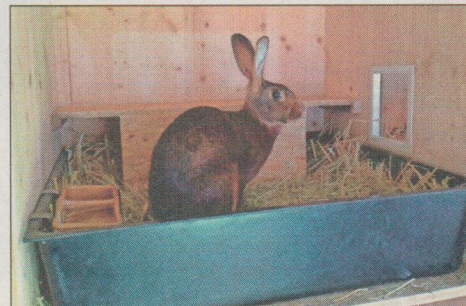
## Erfolgreiche Blutauffrischung

Als Oberstufenlehrer geniesst er die Kleintierzucht als Ausgleich zum Alltag. Sein Ziel ist das Herauszüchten von ausdrucksstarken, lang gezogenen, hoch gestellten Hasen. Ebenso wichtig ist ihm der Charakter der Tiere, damit er sich über deren Verhalten nicht ärgern muss. Trotz aller Liebe zu seinen Hasen steht für ihn fest: Kaninchen sind Nutztiere und das gesunde Kaninchenfleisch gehört in die Küche.

Hubacher setzt zwischen sechs und acht Zibben in der Zucht ein. Von diesen Tieren



*Christian Hubacher mit einem seiner Zuchtrammler.*



*Blick in eine Box: Der Balkon hinten dient auch als Rückzugsmöglichkeit.*



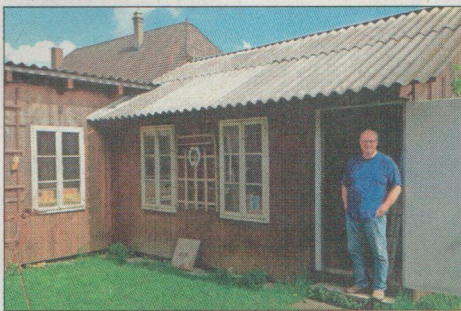




# Hasen mit gutmütigem Charakter

sind meist nur zwei überjährlig oder älter. Ein wichtiges Merkmal ist ihm die Säugeleistung. Zuchtrammler sind bei ihm nur zwei zu sehen, aber eigentlich sind es vier. Die anderen zwei sind bei seinem Züchterskollegen Jakob Brunner aus Hettiswil bei Hindelbank im Stall. Die beiden trafen eine klare Vereinbarung: Zuchtrammler werden nur im gegenseitigen Einverständnis weggegeben. Hubacher und Brunner züchten eng miteinander, pflegen aber auch mit anderen Züchtern guten Kontakt.

Hubacher züchtet in zwei bis drei Linien. Wichtig ist ihm dabei, dass nur absolute Toptiere im engeren Verwandtschaftsgrad verpaart werden, um Vorzüge zu festigen.



**Hubacher besitzt eine den Vorschriften entsprechende Anlage.**

Für eine Blutauffrischung zwischendurch hat er guten Kontakt zu einem Züchter aus Deutschland. Als Gegenleistung hat dieser auch schon Toptiere aus Hubachers und Brunners Zucht bekommen. Hubacher meint, nur Spitzentiere bringen dem andern etwas, es ist alles ein Geben und Nehmen. Einander helfen, das bringe die Zucht voran. Und es freut ihn, dass den Neumitgliedern im Hasenklub sehr schöne, geeignete Zuchttiere abgegeben werden.

Die letzte Blutauffrischung war für seine Zucht ein Volltreffer. Der Kollege aus Deutschland gab ihm einen Rammler. Hubacher hätte lieber eine Zibbe gehabt, entschloss sich aber dennoch, eine seiner Zibben mit diesem Rammler zu decken. Das Experiment gelang und ergab einen Wurf schöner, ausgeglichener Jungtiere. Aus ihm stammten der Klubschau-Rassensieger vom Dezember 2015 in Schwarzenbach sowie der Rassensieger der Rammlerschau Bern-Jura vom Januar 2016 in Thun. In der ersten Generation scheint alles zu passen, doch Hubacher ist gespannt, was im zweiten Jahr zum Vorschein kommt. Er ist sich bewusst, dass sich möglicherweise auch Unerwünschtes bemerkbar macht, das er schnell wieder wegzüchten will. Sein Zuchtbuch ist ein Schülerheft, in dem er alles genau nach Tätowiernummern notiert.

## Gutes Heu und durchdachte Stallanlage

Hubacher weist darauf hin, dass sich die Hasen während des letzten Jahrzehnts gut entwickelt haben. Positiv fallen heute die mehrheitlich schön gezogenen Rückenlinien auf, bei vielen Tieren ist die Wirbelsäule nicht mehr spürbar. Kurze Tiere decken die Wirbelsäule besser ab, doch dieser Typ sei nicht gefragt, sagt Hubacher, der sich von der neuen 20er-Position «Typische Erscheinung» im Standard 15 positive Auswirkungen erhofft.

Punkto Gewicht und Ohrenlänge züchtet Hubacher am Limit. Das erklärt auch, weshalb er nur junge Tiere ausstellt – überjährlige überschreiten meist das Idealgewicht. Die neu nur noch als 10er-Position geltende «Farbe, Schattierung und Glanz» darf als gefestigt bezeichnet werden, dürfe jedoch trotz der reduzierten Punktzahl nicht vernachlässigt werden.

Für die Fütterung seiner Tiere verwendet Hubacher gutes Öko-Heu, das er, wie auch die Einstreu, bei einem Kollegen kaufen kann. Er verfüttert seinen Tieren Zuchtwürfel, Sträucher und Zweige. Gefüttert wird abends. Jungtieren wird auch am Morgen Futter gereicht. Zibben, die säugen, erhalten täglich frischen Fenchel, der für die Milchleistung förderlich ist. Absetzwürfel gibt es keine. Hubacher legt Wert darauf, dass die Jungtiere viel Heu fressen, indem er das Krafftutter reduziert. Beim Absetzen

achtet er darauf, immer erst das Muttertier wegzunehmen, damit die Jungtiere noch einige Zeit beisammenbleiben können.

Hubacher erbaute sich mit seinen Söhnen und Kollegen 2010 eine neue Stallanlage. Die Tauben, die die Wärme lieben, sind auf der sonnigen Seite des Gebäudes untergebracht. Mit Ausnahme der Abendsonne geniessen die Kaninchen tagsüber den Schatten. An besonders heissen Tagen verschiebt Hubacher die Fütterungszeit auf die kühleren Abendstunden, um die Tiere nicht unnötig zu stören. Im Sommer nützt er die Möglichkeit, alle Fenster und Türen zu öffnen. Auch in der kälteren Jahreszeit achtet er auf eine gute Durchlüftung. Dazu tragen die Öffnungen unter dem Dach bei, die einen konstanten Luftaustausch ermöglichen. Die Tiere sind aber nie der Zugluft ausgesetzt.

## Viel beschäftigt und erfolgreich

Die Balkone in den einzelnen Boxen, die gemeinsam mit Brunner hergestellt wurden, bieten auch eine Rückzugsmöglichkeit. Die Anlage entspricht in jeder Beziehung den gesetzlichen Vorgaben. Zwei Alu-Boxen, die einfach zu reinigen sind, dienen als Quarantänestationen, in denen er kränkelnde Tiere beobachten kann. Er reicht seinen Tieren keine Medikamente, weil sie der Fleischqualität nicht förderlich sind. Bei Hubacher werden durch die schnelle Vermehrung seiner Zuchtkaninchen auch Tiere geschlachtet. Das Schlachten sei ein Bestandteil des Hobbys, erklärt er. Zudem wisse die Familie genau, woher das Fleisch stamme.

Hubacher ist ein erfahrener Hasenzüchter, der bei Klubschauen schon drei Mal den Schweizermeistertitel feiern durfte. Er stellte auch etliche Siebertiere an Klub- und Kantonschauen und holte an den schweizerischen Rammlerschauen mehrere Goldmedaillen. Doch der grösste Wunsch jedes Kaninchenzüchters – den Champion an einer Schweizerischen Rammlerschau – erfüllte sich für Hubacher bis anhin nicht. Unter den Hasenzüchtern herrsche ein gesunder Ehrgeiz vor. Nach den Ausstellungen trafen sie sich im gemütlichen Kreis, um die Resultate zu analysieren und einige gemütliche Stunden zu geniessen, erklärt Hubacher. Die Kameradschaft sei für die Zucht förderlich – nicht der Neid.

Hubacher ist auch ausserhalb seines Berufes sehr engagiert, im VKO Falke amtiert er als Sekretär, beim Hasenklub Gruppe Bern als Vizepräsident und bei den Tauben ist er Präsident des Briefftauben-Regionalverbandes 2. Hubacher, Ehrenpräsident des Schweizerischen Hasenklubs, dirigiert nebenbei noch zwei Jodlerklubs. Interessierte dürfen sich gerne bei Hubacher melden – auch im Klub sind Neumitglieder willkommen.

Text und Bilder: Marc Eggen



**Der Stall ist hell und gut durchlüftet.**